



lich? Das wird schwer halten bei der Feindschaft zwischen Spanien und Frankreich, die bei jeder Gelegenheit zutage tritt, und bei der Disziplinlosigkeit der französischen Horden in Cabalancia, die nach Verdrüben einmündigen Beinen geradezu Skandalös sein soll. — Die öffentliche Meinung Spaniens weiß, was sie von der angeblich zu dieser Freundschaft zwischen Spanien und Frankreich zu halten hat. Angehts der wiederholten Zwischenfälle in Cabalancia fordern die spanischen Blätter die Regierung ungenügend, die spanischen Truppen zurückzuziehen und jedes Zusammengehen mit Frankreich in Maroffo aufzugeben.

Im englischen Unterhaus kam am Dienstag die Maroffofrage zur Sprache. Auf eine Frage Ashleys, ob Grafente Maroffos im Auswärtigen Amt um eine Klärung nachgedacht hätten, erwiderte Grey, daß dies nicht der Fall gewesen sei. Ashley bat ferner um Auskunft darüber, ob es die Absicht der Regierung sei, Maroffo als Sultan anzuerkennen, wenn dieser, der bereits Maroffo im Besitz habe und sich auf dem Wege nach Fez befindet, in Fez seinen Sitz halte. Der Staatssekretär entgegnete, er sei nicht davon unterrichtet, daß irgend ein Ereignis eingetreten sei, welches rechtfertige, daß die Regierung einen derartigen Plan näher reize. Schließlich fragte Ashley noch, mit wem der Staatssekretär verhandelt wolle, wenn es nötig werden sollte, mit der Regierung von Maroffo in Unterhandlungen zu treten, für den Fall, daß er mit Fez nicht verhandelt. Der Staatssekretär erwiderte, England könne nicht mehr als einen Herrscher auf einmal anerkennen. (Beitritt.)

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Abgeordnetenhaus sind wieder die alten Zustände eingetreten, die ein Arbeiten des Hauses unmöglich machen. Am Dienstag wurden nach langer Debatte die von Wirtschaftsausschuss vorgeschlagenen Resolutionen hinsichtlich der von einem Moskauer betroffenen meinbeitretenden Bevölkerung angenommen. Vor Schluß der Sitzung brachte der Sozialdemokrat Rencic den Montag abend in Prag auf den böhmischen Sozialdemokraten Soceny von den Tisch-Rad fallen, die den Abgeordneten Klossac zur Wahl brachten, unternehmen überall zur Sprache. Mehrere böhmische Sozialdemokraten fügten sich gegen die Wahl, auf der Klossac sich befand, und versuchten auf ihn einzudringen. Es gelang jedoch, Fälschungen zu verhindern. Nach langem Tumult sprach Präsident Reichsminister sein tiefstes Bedauern über den Vorfall sowie darüber aus, daß politische Kämpfe nicht in dem Waffen des Geistes ausgetragen werden. Er erklärte, den Fall der Ebnämmer-Konferenz unterbreiten zu wollen und an sie zu appellieren, auf die Klagen im Sinne des Reichstages und der Bevölkerung einwirken zu wollen. Klossac erklärte, er sei gegen Feindschaft nicht geneigt. Er habe den Vorfall selbst mifbilligt. Am Mittwoch verhandelte das Abgeordnetenhaus über den russischen Dringlichkeitsantrag, betreffend das Verwaltungssystem in Galizien. Der Antragsteller Gekanski betonte nachdrücklich, die terroristische Kampfmethode widerstrebe dem politischen Programm der Jungtschechen. Wenn demnach ein ungeheuerliches Finanzverbrechen über die Rechtsordnung geschah, so müssen auch ungeheuerliche Urachen hierfür bestehen. — Zu den österreichischen Universitätsfragen wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des Ombans des Neuenausschusses, Sulzberger, hielten Dienstag abend die deutschösterreichischen Parteien des Abgeordnetenhauses eine Versammlung ab, an der auch die Minister Dr. D. Reichert, Dr. W. W. und Prade teilnahmen. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der die Entziehung der Parteien über den von den klerikalen Abgeordneten veranstalteten Einbruch in die Prager Universität sowie über die Gewalttätigkeiten der klerikalen Studenten in Innsbruck ausgesprochen wird. In der Resolution heißt es weiter: Die Verharmlosung des vollen Vertriehen in der Unterrichtsminister, daß er die Freiheit der Wissenschaft fördern und dem Geistesbildung verschaffen wird. Den Professoren der Hochschulen wird ihr erstrebendes und würdevolles Vorgehen zur Wahrung der Rechte und Freiheiten der Hochschulen der wärmste Dank ausgesprochen. — In Innsbruck kam es am Dienstag gegen Abend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den freisinnigen Studenten. Das Akademikerhaus, in dem die klerikalen Studenten sich befanden, wurde mit Steinen beworfen. Den klerikalen wurde verboten, die Straße zu betreten. Die Straßen wurden abgsperrt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. — Der Prager Tischchenpöbel veranstaltete am Dienstag abend von neuem antideutsche Kundgebungen bei der deutschen Zumballe. Mehrere Fensterlöcher wurden eingeworfen. Die Demonstrationen wurden von der Polizei gestört und 15 Verhaftungen vorgenommen.

**Frankreich.** In einem Schreiben an die französische Kardinal erklärt nimmer der Papst, daß er sich trotz seines lebhaftesten Wunsches, dem französischen Meus neue Epier zu ersparen, aufstehende sehe, die Gründung von auf Gegenfälligkeit beruhenden geistlichen Unterhilfungsvereinen zu genehmigen. In der französischen Deputiertenkammer ist ein Antrag an den Minister des Cultus (Nationalist) wegen der Unterdrückung des Ministers Brand unter dem Vorwurf der sozialistischen Vereinigung der Loire, die kollektivistischen Grundzüge empfiehlt. Minister Briand erwiderte darauf, daß er schon erklärt habe, niemand sei befugt gewesen, seine, des Ministers, Unterschrift unter diesen Antrag zu setzen. Schließlich wurde die einfache Engeordnung durch Senatsbeschluss angenommen. — Dann nahm die Kammer die Erweiterung über die Einkommensteuererhöhung wieder auf. Pelletan bekämpfte die Freilassung der Renten von der Steuer. — Die Fahrt der französischen Bürgermeister nach Deutschland und nach dem Reichslande, die für den August angesetzt wurde, soll, wie Straßburger Blätter melden, wieder abgeagt werden sein. Die Urteile soll in den Pariser Pressenagen liegen,

die sich an den Besuch der französischen Studenten in Deutschland knüpfen.

**England.** Hier Müttermeldung zufolge wird König Edward in nächster Zeit dem russischen Kaiserhaus einen Besuch abstatten. Der König bezieht sich von Portsmouth aus an Bord der königlichen Yacht nach Neval und wird in Russland eine Woche verweilen. Was mag bei der Gelegenheit wohl alles gegen Deutschland abgeklart werden! — Ähnlich wird am Mittwoch mitgeteilt, daß König Edward am 5. Juni zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Russland von London abreisen und am 12. Juni wieder zurückkehren wird. — Im englischen Unterhaus bat am Dienstag Ashley (kons.) die Regierung um Mitteilungen über die Fortschritte in den Verhandlungen zwischen der englischen und russischen Regierung hinsichtlich der mazedonischen Reformen. Staatssekretär Grey erwiderte, daß die Verhandlungen über einige Punkte noch nicht abgeschlossen seien. Er könne aber gegenwärtig den Mitteilungen, die dem Hause bereits vorgelegen hätten, nichts hinzufügen. — Die süddeutschen Bürgermeister nahmen Dienstag nachmittag in London an einem Gartenfest beim Abgeordneten Veer teil, dessen Kunstsammlung von Berken Reynolds, Constables und Romneys ihre Bewunderung hervorrief. Von da begaben sie sich zur ungarischen Ausstellung, woselbst sie auch das Dinner einnahmen.

**Türkei.** Nach Angabe der Forste sind bei Säuberräumen im armenischen Stadtteil in Van 200 Gemehre gefunden worden. Der Konstatist gelang es, zu entfernen.

**Englisch-Indien.** Die Kämpfe an der Nordwestgrenze Indiens sind, wie die letzten Berichte erkennen lassen, sehr heftig gewesen. Die Engländer haben es immer so darzustellen verstanden, als hätten sie es, nachdem die Afghanen auf Geheiß des Emirs abgezogen, nur mit dem Stamm der Wabmands zu tun. Das ist aber unrichtig, die Afghanen stellen nach wie vor ihr Kontingent zu den „Rebellen“, wie das „Bureau Reuter“ jetzt zugeben muß. Bei dem Kampf am Bobobagatae war nach einer Reiter-Depesche der Feind 2000 Mann stark. Seine Verluste betragen 4000 Mann. In der Schlacht befand sich Sirar Mahr-Ullah Chan, ein Bruder des Emirs von Afghanistan. Dieser Mahr-Ullah-Chan gilt als ein besonderer Feind der Engländer.

**Nordamerika.** Der Kongreß in Washington nahm einstimmig eine Gesetzesvorlage betreffend die Bewilligung von anderthalb Millionen Dollars zur Vertilgung Amerikas an der im Jahre 1912 in Tokio stattfindenden Internationalen Ausstellung an.

## Deutschland.

Berlin, 21. Mai. Der Kaiser ist Mittwoch vormittag aus Wiesbaden wieder in Berlin eingetroffen. Auf der Eisenbahnfahrt nach Berlin hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers. Für den Mittwoch hatte sich der Monarch sofort bei dem Reichskanzler Fürsten Bülow zum Frühstück angefragt. Einladungen hierzu waren unter anderem ergangen an die Staatssekretäre v. Bethmann-Hollweg, v. Trepp und Sydow, sowie an die Minister von Einem, Delbrück und von Nolcke, ferner an die Unterstaatssekretäre von Lohbell und Stenmich. Nach dem Frühstück machte der Kaiser einen Spaziergang und begab sich abends im Automobil nach Potsdam zu einem Besuch beim Kronprinzenpaar. — Die Kaiserin ist Mittwoch abend 8 Uhr 35 Min. aus Bonn über Köln nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatte sich auch Prinz Oskar gefunden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kaiser an diesem Donnerstag einen Ausflug nach Alt-Wald bei Briesen im Kreise Lebus zu unternehmen, um auf Einladung des Bankiers Delbrück-Berlin, des Pächters der dortigen Jagd, auf Rehbock zu jagen. Wobens findet im Waldhüter Schloße ein Dinner statt, worauf der Kaiser nach Berlin zurückkehrt. Bekanntlich pflegt der Monarch in jedem Jahre einmal in Waldhüter einen kurzen Jagdaufenthalt zu nehmen.

— Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Sohn des Prinzregenten Albrecht von Braunschweig und früher Kommandeur der Schwedter Dragoner, der noch 1907 a la suite dieses Regiments in der Rangliste verzeichnet stand, fehlt in der selben ausgegebenen neuen Rangliste. Der Prinz ist durch geheime Kabinettsorder „aus dem Heere entfernt“ worden und lebt jetzt, nach dem „Berliner Tageblatt“, unter dem Namen eines Herrn von Nagau in Florenz. — Die Gründe, weshalb der Prinz seiner Zeit die Aeneas und auch Deutschland verlassen mußte, sind bekannt.

— Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht, der sich bisher in Königsberg mit Verwaltungsgeschäften vertraut gemacht hat, wird vom 1. Juni ab in der Staatsverwaltung in Schlesien beschäftigt werden. Der Prinz wird bei dem in der Nachbarschaft von Garmez belegenen Landratsamt des Kreises Garstach Platz fassen.

(Reichskanzler Fürst Bülow) ist von Wiesbaden nach Berlin zurückgekehrt, ebenso der Eisenbahnminister Vreitelbach.

— Zum Regierungspräsidenten in Lüneburg an Stelle des am 1. Juni in den Ruhestand tretenden Herrn v. Derges ist nach dem „Hannoverschen Courier“ der Geh. Regierungsrat Heinrich, vortragender Rat im Ministerium des Innern, früher Landrat im Kreise Fallingb., ernannt worden.

— Militärische Personalien. Die Generalmajor Mittelhaend, Kommandeur der 36. Feldart.-Brig. und v. Schimmelpfennig gen. v. d. Dye,

Kommandeur der 27. Kav.-Brig. (2. Königl. Württemberg) sind zur Disposition gestellt.

— (Dienere Maß- und Gewichtskordnung) dürfte am 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werden, während die Vorschriften über die Organisation der Eichbehörden erst am 1. Januar 1912 in Kraft treten. Es liegt in der Absicht der preussischen Regierung, die kommunalen Eichämter nicht zu verstaatlichen, wenn die betreffenden Gemeinden auf die Erhaltung ihrer kommunalen Eichämter Wert legen. Da die Verbehalten aber nur widerwärtig zu gestalten ist, dürften die meisten Gemeinden ihre Unter wohl dem Staate überlassen. In diesem Falle dürften ihre Beamten vom Staate mit übernommen werden, eine Verpflichtung für den Staat besteht in dieser Richtung allerdings nicht.

— (Das Börsegesetz.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte das Gesetz betreffend Änderung des Börsegesetzes.

## Zu den Landtagswahlen.

Die Konservativen können, wenn es sein muß, auch für eine Reform des preussischen Landtagswahlrechts eintreten. In Hersfeld-Rotenburg, wo der Bündler v. Bodelschwingh, der Antijemmer Werner und konservative Landrat Zuerke einander gegenüberstehen, haben die Konservativen einen Wahlvater verbreitet, in dem es heißt: „Unser Kandidat erkennt die Reformbedürftigkeit des gegenwärtigen Landtagswahlrechts an. Er wird für ein geheimes und direktes Wahlrecht sowie für eine anderweitige Wahlkreiseinteilung eintreten.“ — Was sagt die konservative Parteiliste zu diesem Steger?

Mittelstand und Wahlrecht. Im Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Baynau haben konservativ und „Mittelständler“ die Herren Herr. v. Forstner-Bilgamsdorf und Schornfegermeister Conrad-Breslau aufgestellt. Beide sind konservativ und Gegner der Wahlrechtsreform. Mit Enghalse sprach sich noch am letzten Montag das konservative Liegnitzer Organ in einem Aufsatz für v. Forstner und Conrad für die öffentliche Wahl aus und behauptete von der geheimen Abstimmung wörtlich: „Das ist nicht deutsche Art.“

Als aber an denselben Abend in Liegnitz eine große liberale Versammlung stattfand, in der die Kandidaten Wigmann (ntl.) und Fischbeck (Zur. Wp.) zu ihren Wählern sprachen, da erhob sich in der Diskussion der Führer der Liegnitzer „Mittelständler“, Herr Herzog, um sich nach allerlei Umständen auf die Liberalen mit großer Entschiedenheit — für die geheime Abstimmung auszusprechen. Sein Stand leide, so bemerkte ganz richtig Herr Herzog, so sehr unter dem öffentlichen Wahlrecht, wie gerade der Mittelstand. Abg. Fischbeck naagte dieses Eingeständnis gehörend und zeigte den zahlreich anwesenden Handwerker und Kaufleuten, welcher Mißbrauch mit ihren Stimmen getrieben werden könnte, wenn man trotz solcher Bescheinigung ihnen zulasse, für konservative Kandidaten zu stimmen. Die Wahlrechtsfrage bilde den Mittelpunkt dieses Wahlfalles, und da dürfte kein Mann aus dem Mittelstand einen konservativen wählen, der in dieser Frage das politische Lebensinteresse des Mittelstandes verlaugne.

Im Wahlkreis Heiligenstadt-Worbis hat sich das Ortskomitee des Zentrums für Zeinefeld nachträglich gegen die Kandidatur v. Stromfeld erklärt. Es will den früheren Abg. Zim Walle aufstellen.

## Gerichtsverhandlungen.

1. Halle, 20. Mai. Kriegsgericht der 8. Division. Der Fälliger Koch vom 2. Bataillon des Füsilierregiments Nr. 36 in Merseburg schickte im April d. J. einen anonymen Brief an den Bataillonkommandeur, in dem er sich darüber beklagte, daß zwei Füsilier, die abends zu spät in die Kaserne zurückgekehrt seien, vom Kompaniechef keine Strafe erhalten hätten, während der Fälliger Koch aus gleichem Anlaß bestraft worden sei. Auf Ermittlungen des Bataillonkommandeurs stellte sich heraus, daß die beiden Füsilier ebenfalls bestraft worden sind, doch nur daher wegen Behinderung wider besseres Wissen und wegen verleumdender Beleidigung eines Vorgesetzten angeklagt worden. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß Koch von der Beirathung der beiden andern Füsilier keine Kenntnis gehabt hat, weil er in dem Zeitpunkt, als der Kompaniechef die Strafen der beiden anordnete, nicht anwesend war. Das Gericht nahm daher nicht verurteilend, sondern nur eine fache Beleidigung in Beziehung auf eine Dienstleistung als vorliegend an und bestrafte Koch dafür mit 28 Tagen strengen Arrest.

— Karlsruhe, 21. Mai. Das Urteil im Prozeß Wittor wurde in späterer Abendmunde gefällt. Wie ein Telegramm des „B. A.“ meldet, veränderte der Vorsitzende des Gerichtshofes nach zweistündiger Beratung folgenden Spruch: Das Straferfahren gegen den Redakteur Graf wird eingestellt. Die dadurch entstehenden Kosten fallen der Nebenklägerin zur Last. Der Angeklagte Herzog wird wegen Beleidigung in mehreren Fällen mit einem Jahre Gefängnis bestraft. Der Nebenkläger wird die Befugnis zugeprochen, das Urteil in allen karlsruher Zeitungen und einer Anzahl anderer Blätter zu veröffent-



# „Union“

**Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.**

**Dampfwäscherei, Gardinenspannerei.**

Fabrik und Kontor: Halle a. S., Barbarastrasse 2a. Fernsprecher 2923.

Sauberste Ausführung. Grösste Leistungsfähigkeit.

**Annahmestelle in Merseburg: Markt 24.**

**Gelegenheitskauf.**



**10 Pfg.-Havanna-Ausschuss-Zigarren**

10 Stück 65 Pfg., 100 Stück M. 6,50, 500 Stück M. 29,00.

**Albert Dietzold, Merseburg, Dom 1.**

Samburger und Bremer Zigarren-Lager.

**Ia. frischgeschossenes Rehwild,**

als: Hirschen, Reuten, Blätter u. Hochfleisch, Birkwild, Schnee- u. Ganselkühner, wilde Kaninchen, franz. und deutsche Boullarden, junge Gänzlichchen, junge Tauben, Perl- u. Kochhühner empfiehlt **Emil Wolff.**

**Prima frisch geschlachtetes fettes Hochfleisch**

a Pfd. 30 Pfg.  
**W. Naundorf,**  
Fleiser Keller 1.

**Verreist. Dr. Benner.**



**Männer-Turnverein.**

Sonntag den 24. Mai

**Frühjahrssturnfahrt**

nach Dörschitz - Dauten-

burg - Jena. Abfahrt 6.7

bis Dörschitz.

Wegen Erlangung von

Fahrbewilligung Ver-

sammlung der Turnfahrer

am Bahnhof. Vereinszeichen und

Krawatte anlegen.

**Der Turnabets-Ausgang.**

**Gesellschafts-Verein „Wilde Bande“.**  
Sonntag den 24. Mai  
**Ausflug nach Meuschan.**  
Schmidts Gasthaus.  
**Daselbst Tänzchen.**  
Der Vorstand.

**„Zur Waldhütte“**

herlicher Aufenthalt mitten im Stadtwalde bei Mischeln, durch schönen Spaziergang über St. Mischeln (Geiselquelle) innerhalb eines Stündchens zu erreichen. Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen. Vorherige Anmeldung größerer Vereine möglichst erbeten.

Hochachtung

**B. Martini,**

Inb. des Restaurants „Gute Quelle“, Mischeln. Telefon 34.

**Bahnhof Niederbenna.**

Sonntag den 24. d. M. von abends

8 Uhr ab **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet **Fr. Jählich.**

**Jeder Damenhut im Fenster kostet:**

Serie I 3,90, früherer Preis bis 10,50,

Serie II 4,90, früherer Preis bis 12,50.

**Burgstrasse 6 im Putzgeschäft.**

**Kinderhüte in grosser Auswahl**

von 65 Pfg. an.

Nachdem ich das Konkurrenzwarenlager käuflich erworben habe, empfehle ich mich zum Bezug im ganzen und einzelnen nur bester

**Farben, Lacke, Pinsel re.**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**H. Dietrich, gr. Ritterstrasse 33.**

**Strohhüte! Strohhüte!**

**J. G. Knauth & Sohn**  
**Entenplan 2**

empfehlen Strohhüte in unerreichter Auswahl in acht Panama, Palm, Manilla, Florentiner usw. für Herren, Knaben und Mädchen zu den denkbar billigsten Preisen.

**Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins**

**Concordia**

**Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**

Gegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

**Unverfallbarkeit. Weltpolice. Unanfechtbarkeit.**

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

**G. Brüggmann, Merseburg, Branhausstrasse.**



**Das beste Fahrrad!**

„Wunderbar“

leichter Lauf

**Die feinste Marke!**

„Grösste“

Verbreitung

**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.**

Viele höchste Auszeichnungen. \* Staatsmedaillen etc.

Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906.

Vertreter: **G. Schwendler,** Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, Karlstrasse.

**Gesellschafts-Verein „Merseburg“.**

Sonntag den 23. Mai

**Ausflug nach Meuschan**

(Schmidts Lokal).

Daselbst abends 8 Uhr an

**Tänzchen**

bei gutbesetztem Orchester der Merseburger Stadtmusik.

Dazu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

**Dörstewitz.**

Sonntag den 24. Mai, von nachmittags

3 Uhr ab, **Jugendball,**

wozu freundlichst einladet die **Jugend.**

**Saale-Schlößchen.**

Heute **Schlachtfest.**

Früh von 8 Uhr an **Wellfleisch.**

**Hubold's Restauration.**

Heute **Schlachtfest.**

Heute **Schlachtfest.**

**W. Alleritz, Amtshäuser 17.**

Verlaufe Freitag von nachmittags 4 Uhr an

**frische Wurst.**

Sonabend von früh an

**Schweinefleisch, Schmeer**

**und fettes Fleisch**

Mälzerstrasse 6.

**Waschen und Plätten**

in und außer dem Hause wird angenommen.

**Marta Dunsing, Friederichstr. 18.**

**Junger Austräger**

ge sucht. Buchhandlung **Stollberg.**

**Tüchtiger Zimmermann**

für dauernde Arbeit gesucht **Koanstr. 13.**

**1 Knecht od. 1 Tagelöhner**

ge sucht. **Meuschan Nr. 5.**

**Jüngerer Austräger**

sucht **Friedrich Poudys** Buchhandlung.

Junges Mädchen, im Schneidern geübt,

sucht Beschäftigung als Hüfte oder außer

dem Hause. Zu erfragen in der Exped.

d. Blattes.

Ein in allen Fächern durchaus be-

merndertes **Stubenmädchen** sucht per 1. oder

15. Juli Stellung in feinerem Hause.

Beste Offerten bitte an die Exped. der

„Nachrichten für Germania“ unter **O L 100**

zu senden.

Zum 1. Juli

sucht älteres ganz selbständiges

Mädchen Stellung,

am liebsten, wo die Hausfrau fehlt. Offert.

an **Emma Eisenhut,** Lauchstädt,

Merseburgerstr. 1.

Im Schneidern geübt:

**junge Mädchen**

finden Beschäftigung **Burgstr. 14.**

Gesucht zum 1. Juni ein

**sauberes Mädchen.**

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Juni ein sauberes tüchtiges

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren gesucht. Zu erfragen

in der Exped. d. Bl.

Ein Schulmädchen wird als

**Aufwartung**

ge sucht. **Vindentstrasse 8.**

Eine fehere unabhängige Frau als

**Aufwartung**

ge sucht. **Johannestrasse 18.**

Sauberes Mädchen oder unabhängige

Frau zum 1. Juni als

**Aufwartung**

ge sucht. **Vindentstrasse 19, 1.**

**1 Wolfspitz u. 1 jünger. Jagdhund**

entlaufen. Gegen Belohnung zu melden

**Kämmerig Nr. 8.**

**Schwarzer Hund,** Name Eduit, Hals,

Schwanzspitze, Führe weiß, Steuern. Jena

1967, entlaufen. Nachr. erb. **Halle a. S.,**

Robert-Franzstr. 13, 11.

**2 Vereins-Kassenbücher**

abhanden gekommen. Gegen Belohnung

abgegeben in der Exped. d. Bl.

Dazu eine Beilage.



Zuerst wird der Urnenhain angelegt; die Bauarbeiten selbst können noch nicht in Angriff genommen werden, da die neuen Pläne vom Ministerium noch nicht genehmigt sind.

Magdeburg, 20. Mai. Gestern vormittag hat der 40 Jahre alte Arbeiter Herr Fleer versucht, seine seit dem 1. Mai von ihm getrennt lebende, 27 Jahre alte Ehefrau in deren Wohnung zu erschließen. Er versuchte dann, sich selbst durch drei Schüsse das Leben zu nehmen. Die Ehefrau ist durch einen Schuss vor die Stirn und einen Streifschuss über beide Hände anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt, während der Mann durch je einen Schuss in die Herzgegend, Brust und Kopf schwer verletzt ist. — Der am Samstag in Bura erneut verhaftete Knecht Richter aus König soll vor dem Untersuchungsrichter das Geständnis abgelegt haben, Zeuge des Mordes gewesen zu sein. Er beschuldigt zwei bekannte Königer Familien der Mordtat.

Delitzsch, 20. Mai. In Wolteritz erkrankte letzte Nacht die 23 jährige Dienstmagd Seydewitz, die Eltern bei ihren Eltern hier mit Einwilligen niedergekommen war, ihre Kinder im Dorfeisch. Sie selbst erhängte sich an einem Weidenbaum. Das arme Weib, dem ein Maurer aus Wochau die Ehe verweigert hatte, hat in Verzweiflung gehandelt. Der Verärgerte war, als ihm die Sorge gleich für zwei Kinder entstand, in die weite Welt gegangen, unbekannt wohin. Die junge Mutter suchte, da die Eltern die Kinder zu behalten sich weigerten, vergebens nach einer Pflege, wurde kopflos und beging die furchtbare Tat. In ein Schulbuch, das die Eltern auf dem Tische fanden, hatte sie die Worte geschrieben: In Verzweiflung.

Delitzsch, 21. Mai. Um den durch die Errichtung der hiesigen Eisenbahnerwerkstätte hervorgerufenen Mangel an kleinen Wohnungen zu beseitigen, faßt jetzt eine Kommission der Halleischen Eisenbahndirektion ein 32 Morgen großes Feld an der Bitterfelder Chaussee zur Errichtung von ca. 120 Arbeiterwohnhäusern an, die von einer vom Staate unterstützten Baugenossenschaft erbaut werden sollen.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 22. Mai 1908.

Das neue Vereinsgesetz im Kreise Merseburg. Das hiesige Landratsamt gibt nunmehr bekannt, daß das Merseburger Kreisblatt, das Schenckender Wochenblatt, der Süßener Volksbote, die Landstädter Nachrichten, der Hausfreund für Stadt und Land in Schafstädt und der Merseburger Correspondent als diejenigen Zeitungen gelten sollen, in denen die Bekanntmachung öffentlicher Verfügungen mit der aus § 6 Absatz 1 des Vereinsgesetzes sich ergebenden Wirkung geschehen kann. Der „Correspondent“ ist für die Stadt Merseburg und die sämtlichen Amtsbezirke Frankleben, Vergau, Wallendorf, Meuschau und Dürrenberg bestimmt, obwohl unsere Zeitung auch in den Amtsbezirken Dölkau, Niederlobau und Delitz a. B. eine weit Verbreitung besitzt. Soll die Bekanntmachung einer Versammlung mit der gleichen Wirkung durch Plakat erfolgen, so ist die betreffende Ankündigung in den Stadtbezirken Merseburg und Schenckitz an den öffentlichen Plakatsäulen anzuschlagen.

Das Vereinswesen. Mäander Krieger- und Militär-, Schützen-, Turn- und Sportvereine, Gesangs-, Gesellschafts- und Vergnügungsvereine wird der Meinung sein, das am Freitag voriger Woche in Kraft getretene Reichsvereinsgesetz habe auch auf Vereine ihrer Art Bezug. Dies ist aber nicht der Fall. Die genannten Vereine zählen zu den „Privatvereinen“, da sie keine politischen Bestrebungen verfolgen. An der Gesetzgebung für „Privatvereine“ wird also durch das neue Reichsvereinsgesetz nichts geändert. Dieses beschränkt lediglich die Einführung eines gleichmäßigen Reichsrechts für „politische“ Vereine und ihre öffentlichen Versammlungen zur Erweiterung „politischer“ Angelegenheiten. Anderslautende Mitteilungen sind irrig.

Die Spielautomaten und zwar die sogenannten Hebelautomaten sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 28. Februar d. J. als Glücksspiele erklärt und daher verboten worden. Vom Minister des Innern werden alle Behörden darauf hingewiesen, dem Umsetzen der Spielautomaten ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken und nötigenfalls einzuschreiten. Da viele Gastwirte hier und in der Umgegend diese Automaten zur Aufstellung gebracht haben, so sei auch an dieser Stelle dringend empfohlen, die betr. Automaten dem öffentlichen Verkehr schleunigst zu entziehen, da sich deren Inhaber sonst einer Strafe aussetzen.

Der Verband Sachsen-Anhalt des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschturns im Auslande hielt am Sonntag in Zeitzes Hotel „Zum weißen Hirschen“ in Weimergarde seine diesjährige Hauptversammlung ab. Von den bestehenden 14 Ortsgruppen hatten 7 Vertreter

entandt. Der Verbandsvorsitzende Herr Baumeister Loeyer (Magdeburg) eröffnete die Verhandlungen mit einem warm empfundenen Nachruf für den Begründer und langjährigen Vorsitzenden des Verbandes, den verstorbenen Professor Mühlhölzer, der, mit großen Geistesgaben ausgerüstet, die Verhandlungen so oft mit Umsicht geleitet habe und deshalb schwer ersetzbar sei. Sein Andenken ehrete die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Es wurde mitgeteilt, daß aus der Jubelpende des verfloffenen Jahres, die 81 000 Mk. gebracht hat, besonders österreichische Orte unterstützt sind. Den Kassenbericht für 1907 erstattete Herr Prof. Ganzer. Es sind 3. J. verfügbar etwa 1000 Mk. Die Versammlung beschloß, davon Spenden in Höhe von 200 bis 25 Mk. an verschiedene ausländische Orte, in deren Schulen oder sonstigen Einrichtungen das Deutschturn gefördert erscheint, zu gewähren. In einer regen Besprechung wurden die Ansichten über mehrere Vereinsangelegenheiten ausgetauscht und erklärt: a. wurde hervorgehoben, daß der Schulverein durchaus kein professioneller, wohl aber ein durchaus nationaler Verein sei.

Einem Preßprophet gegen die Redaktion des „M. C.“ hatte eine Notiz im Gefolge, die wir in Nr. 235 vom 6. Oktober v. J. unter unsern Lokalnachrichten veröffentlichten. In diesen wenigen Zeilen war auf den kurz vorher benannten Vorkauf über die Dettlerische Brauerei in Weissenfels hingewiesen und bemerkt, daß der öffentlichen Versammlung, welche die Aufhebung dieses Vorkaufs beschloß, eine private Besprechung der Leiter der Dettlerischen Brauerei mit den maßgebenden Persönlichkeiten der sozialdemokratischen Partei, soweit sie dabei interessiert waren, in Weissenfels vorausgegangen sei, wobei sich die Firma Dettler als höchst liebenswürdige und spendliche Gastgeber zeigte. Durch diese Notiz, die der Erzählung eines hiesigen Genossen in einer Restauration ihre Entleerung verdankt, fühlte sich laut der uns zugegangenen Anklageschrift der Geschäftsführer E. Amborn in Leipzig, Leiter des Brauereiarbeiter-Verbandes, der die Verhandlungen mit der Firma Dettler in Weissenfels geführt hatte, beleidigt und stellte Strafantrag. Das Schöffengericht zu Leipzig sprach am 14. März d. J. den Redakteur des „Merseburger Correspondenten“ frei, weil in der Notiz nicht der Kläger, sondern Merseburger Genossen, die den Vorkauf bezeugt haben wollten, getroffen werden sollten. Hiergegen legte M. Vermissung ein, worauf die 5. Strafkammer des Landgerichts Leipzig am 16. April d. J. zu einem gegenseitigen Spruch gelangte und dessen Veröffentlichung anordnete, was hiermit, wie folgt, geschieht:

„Im Namen des Königs! In der Privatklagesache des Geschäftsführers Eduard Amborn in Leipzig, Privatklägers, — vertreten durch Rechtsanwältin Neu und Dr. Hübler in Leipzig — gegen den Redakteur Theodor Köhner in Merseburg, Angeklagten, wegen Beleidigung, hat die 5. Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Leipzig in der Sitzung vom 16. April 1908, an welcher der Landgerichtsrat Horn als Vorsitzender, die Landrichter Wankel und Dr. Müller als beratende Richter und der Referendar Hübler als Berichtschreiber teilgenommen haben, auf die Berufung des Privatklägers gegen das Urteil des Königl. Schöffengerichts zu Leipzig vom 14. März 1908 für Recht erkannt: Auf die Berufung des Privatklägers wird das Urteil erster Instanz aufgehoben. Der Angeklagte wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt; auch wird dem Beleidigten die Vergütung zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Angeklagten in dem „Merseburger Correspondent“ öffentlich bekannt zu machen und zwar binnen 14 Tagen nach Zustellung des rechtskräftigen Urteils in demselben Teil der Zeitung und mit derselben Schrift, wie der Abdruck der Beleidigung geschehen ist. Der Angeklagte hat die Kosten beider Instanzen zu tragen und dem Privatkläger die ihm in beiden Instanzen erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten. Leipzig, den 14. Mai 1908. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Expedient Schöffel.“

Eigentümlich verhielt das Urteil der Landgerichtsstrafkammer deshalb, weil der den Vorkauf führende Richter im Beginn der Verhandlung vorschlug, die Sache durch einen Vergleich zu schließen, der auf die Veröffentlichung einer einfachen Entschuldigung seitens des Verklagten re. hinausläuft. Erst die Behauptung des Klägers, daß es sich bei dem Dettlerischen Vorkauf um eine Lohnfrage gehandelt habe, die zu regeln seine Aufgabe sei, sowie die das Vorhergehende ergänzende Betonung des klägerischen Anwalts, daß jeder im öffentlichen Leben stehende wissen müsse, daß bei Lohnfragen in Brauereien des hiesigen Bezirks der Vorsitzende des Brauereiarbeiter-Verbandes, nämlich Herr Amborn, pflichtgemäß die Verhandlungen zu leiten habe, schien dem hohen Richterkollegium die Überzeugung beizubringen, daß es sich hier um eine sehr wichtige Sache handle. Lohnfragen sind ja Lohnfragen und — so mochten die Richter denken, die find

immer von Bedeutung. Also fiel das Urteil ungünstig für den Verklagten aus. Eine nachträgliche Anfrage bei der Firma J. Dettler-Waehrens wegen dieses Vorkaufs wurde jedoch wie folgt beantwortet:

Herrn Th. Köhner, Redakteur des „M. C.“ Correspondent, Merseburg. In Beantwortung Ihrer werthen Postkarte von gestern teile ich Ihnen mit, daß der seinerzeit über mein Bierverhänge Vorkauf nicht durch eine Lohnfrage, sondern durch andere Vorwurfsfälle herbeigeführt worden ist.

Weissenfels a. S., den 9. Mai 1908.

Hochachtung

ver. J. Dettler, Stengler.

Die in die Verhandlung geworfene Lohnfrage war demnach — Schwindel. Der Ankläger ist i. J. nicht in einer Lohnfrage der Dettlerischen Brauerei aufgetreten, sondern hat einen Streit schlichten helfen, der durch einen fanatischen sozialistischen Agitator herbeigeführt wurde, der trotz wiederholter Warnung die Dettlerischen Arbeiter fortsetzte mit seinen Ideen Hegerien befasste und schließlich von der Firma entlassen werden mußte, um Ruhe zu schaffen. Und das nennt ein Brauereiarbeiter-Verbandsvorsitzender vor einem öffentlichen Gerichtshof eine Lohnfrage!?

Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

g Burgliebenau, 21. Mai. Dem schon lange als dringend notwendig empfundenen Bedürfnis, die hiesige Gasse vor die wegen ihrer zu steilen Anstiege und zu geringer Breite für den Wagenverkehr besser zu gestalten, wird jetzt Rechnung getragen. Der Umbau hat begonnen. Zahlreiche Arbeitstage sind dabei nötig, um möglichst bald damit fertig zu werden und eine Verkehrsstockung zu vermeiden. Auch für den Fußverkehr soll georgt und erhöhte Banketts angelegt werden: starke eiserne Träger sind zu diesen Bauzwecken bereits angefahren worden. Eine zeitweilige Sperrung der Brücke dürfte unvermeidlich sein, und weite Umwege, um nach Merseburg bzw. Käthen zu gelangen, müssen zur Passage benutzt werden.

m. Vohau, 21. Mai. Ein dreierlei Diebstahl wurde bei dem Landwirt Fr. Nottig hier verübt. Während die erwachsenen Familienmitglieder einer Vereinsfestlichkeit im Gasthofe bewohnten, drangen Diebe in der Nacht in das Gehöft, gelangten durch Ausheben der Haustür aus den Angeln in das Hausinnere und entwendeten aus einer Kammer, in welcher geräucher Fleisch und Würstchen aufbewahrt wurden, nicht unbedeutende Quantitäten. Durch das verursachte Geräusch erwachte eine schlupfichtige Tochter des Besitzers und schlug Alarm. Nachher kamen herbei, worauf die Diebe schleunigst Reißaus nahmen und noch einige Wirtle verloren. Zwei Personen sollen bei dem Diebstahl beteiligt gewesen sein, die offenbar mit den ganzen Verhältnissen genau bekannt gewesen sein müssen.

Lauchstädt, 21. Mai. Das Lauchstädter Theater, dessen baulicher Zustand im Laufe der Jahre gelitten hatte, ist jetzt durch die Mühseligkeit eines Kunstfreundes wieder herangehtellt worden und soll am Sonnabend den 13. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, durch eine festliche Vorstellung vor geladenen Gästen wieder eingeweiht werden. Nach einem Prolog soll Goethes „Zphigenie“ aufgeführt werden. Die Vorstellung wird durch den Direktor des Halleischen Stadttheaters, Herrn Hofrat Richards, arrangiert, welcher dazu hervorragende auswärtige Künstler heranziehen wird. Bad und Theater befinden sich belächelt jetzt im Besitze des Provinzialverbandes von Sachsen, sodas eine feste und verständnisvolle Fürsorge für das hiesigste so bestimmte und bedeutende Schauspielhaus für alle Zeiten gewährleistet ist. Am Einweihungstage versteht ein Extrazug zu ermäßigten Preisen zwischen Halle und Lauchstädt mit folgenden Fahrplan: ab Halle 2,30, an Merseburg 2,47, ab Merseburg 2,55, an Lauchstädt 3,15. — Ab Lauchstädt 9,45, an Merseburg 10,03, ab Merseburg 10,10, an Halle 10,27. Am Sonntag den 14. Juni wird die Vorstellung öffentlich wiederholt. Über die Eintrittskarten zu dieser Vorstellung verfügt Herr Hofrat Richards. Weiter wird uns aus noch Lauchstädt geschrieben: Anlässlich der Enthüllung des Goethebildes in Lauchstädt ist die Herausgabe einer Gedenkschrift geplant, in der Deutschland und des Auslandes Dichtern in Bild und Dichtung zu Wort kommen sollen. Es gilt, die alte Zeit zu verherrlichen in der der Lauchstädter Muffentempel vorbildlich war für die Kunstentwicklung vergangener Tage. Für freundliche Text- und Bildbelegungen wäre der Herausgeber besonders verbunden. Beiträge erbittet und Anfragen beantwortet Herr Rektor Lehmann in Bad Lauchstädt in Thüringen.

Schafstädt, 20. Mai. Ein eigenartiges Mißgeschick traf hier am letzten Sonntag einige Autofahrer. Auf dem Wege nach Halle verfuhr ihr Gefährt hier auf offenem Marktplatz den Dienst. Nachdem alle Versuche, es wieder flott zu machen, fehlgeschlagen waren, mußten sie wohl oder übel ein Paar Ochsen requirieren, um das Auto unter Begleitung der





